Objekt:	Liebesbrief
Museum:	Hunsrück-Museum Simmern Schlossplatz 4 55469 Simmern 06761/837401 info@hunsrueck-museum.de
Sammlung:	Volkskundliche Sammlung
Inventarnummer:	5 IX 02

Beschreibung

Liebesbrief an die "Anna Maria Wähnerin" zu Kleinweidelbach.
Diese Liebesgrüße stammen aus dem Jahre 1759 und zählen zu den ältesten nachgewiesenen Faltliebesbriefen. Bislang galten laut Forschungsliteratur Liebesbriefe um 1760 aus der Schweiz als die ältesten bekannten Liebesbriefe in Faltschnitttechnik.

"Ach Gott was müssen doch die leyden, die einander lieben und müssen scheiden.."

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts und im 19. Jahrhundert wurde der Faltschnitt in der traditionellen Volkskunst benutzt. Allerdings sind nur aus dem deutschsprachigen Raum solche geschnittenen Versbriefe bekannt. Das Elsaß und die deutschsprachige Schweiz bildeten zu dieser Zeit einen Schwerpunkt bei der Herstellung von Faltbriefen. Diese Briefe dienten als Neujahrsgrüße, zur Erinnerung an die Taufe fertigte man Taufbriefe an. Und, wie die Beispiele im Hunsrück-Museum zeigen, setzte man sie als Liebeszeichen ein.
Meist waren es die jungen Männer, die solche Liebesbriefe an ihre Auserwählte sandten. Diese Briefe dienten jedoch weniger einer ersten Kontaktaufnahme, vielmehr überreichte man sie in einem fortgeschrittenen Stadium der Bekanntschaft, etwa zur Verlobung.
Jedoch fertigte der Sender nur in seltenen Fällen einen solchen Brief selbst an, meist wurde diese Aufgabe einem geübten Dorfkünstler übertragen, der einen gewissen Obolus dafür erhielt. Zu dem Personenkreis, der sich mit solchen Arbeiten beschäftigte, zählten Lehrer, Handwerker, Gemeindeschreiber, Bauern und auch die Pfarrer, die allerdings vorwiegend Taufbriefe verfaßten.

Grunddaten

Material/Technik:	Papier, Faltschnitttechnik
Maße:	Durchmesser 35 cm

Ereignisse

Empfangen	wann	1759
	wer	Anna Maria Wähner
	wo	Kleinweidelbach
Abgeschickt	wann	1759
	wer	
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Hunsrück

Schlagworte

- Faltschnitttechnik
- Liebesbrief

Literatur

- Schneider, Dorothea (1996): "Fahr mal hin du kleines Briefelein zu der Herzallerliebsten mein" - Kunstvolle Liebesbriefe als Zeichen der Zuneigung. in Hunsrückmuseum Simmern, Festschrift zum 75jährigen Bestehen, Seite 69 - 75